

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag. Bezugspreis: ... 48000, ... 10 Mart.

Der Kompas.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Alfred Hoffmann, Rua do Rio Negro Nr. 34.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des „Kompas“:

Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Foz de Iguaçu: J. G. ... Curitiba: ...

Staat Santa Catharina. — São Bento: F. ... Jaraguá: ... Curitiba: ...

Vom Kulturkampf in Frankreich.

Ueber die Entwicklung des Kirchenkonfliktes in Frankreich haben sich die liberalen Blätter, wie immer, wieder Anlässe über Anlässe zusammengeschrieben.

großer Trost sei. Weiter weist Pius X. auf die Notwendigkeit hin, die hereinbrechenden Prüfungen starkmützig zu ertragen im Vertrauen auf den schließlichlichen Sieg der guten Sache.

„Rom in Brasilien.“ Rio de Janeiro, 25. Januar 1907. In der „Frankfurter Zeitung“ (Nr. 338) vom 7. Dezember 1906 preden Reid und Zorn eines Hebräerpredigers — der Reid hat bekanntlich schöne Augen und der Zorn eine süße Zunge — über „Rom in Brasilien.“

den kann,“ ist starke Uebertreibung, die entweder auf Unwissenheit oder Böswilligkeit beruht. In Betracht dürfen hier einzig und allein die Benediktiner, und Karthäuser kommen, aber auch mit diesen ist es, wie ich aus unterrichteter Quelle mitteilen kann, durchaus nicht so glänzend und großartig bestellt.

Feuilleton.

Vater und Sohn.

„In der Wirtshube wurde es jetzt laut. Die Wirtin war wie ein Sturmwind hereingelommen, in einen Stuhl gesunken und schall nun im Eifer des Zornes wacker.“

Rubi griff in die Tasche, im nächsten Augenblick blitzte ein Messer in seiner erhobenen Faust und sauste mit wichtigem Schläge nieder.

die Pferde einzuspannen und den Arzt aus der Stadt zu holen. „Komm einer mit der Art herauf,“ rief die Wirtin von der Bodentreppe herunter.

nam ihres Vaters gefunden sei, die näheren schrecklichen Umstände sollten ihr verschwiegen bleiben. Sein Plan war, die Adoption so schnell als möglich zu bewerkstelligen und dann mit ihr fortzuziehen.

verschiedensten Umständen jeines Lebens. In S. Paulo und Minas, im Staate Rio und Bahia, in Pernambuco und Ceará gibt es zahlreiche vornehme brasilianische Familien, die als edle christlich bezeugte werden können. Die Beschauung, daß jede Frömmigkeit etwas Seltenes unter den Brasilianern sei, ist deshalb vollständig unwahr. Für das Frauengeschlecht kann das schon a priori behauptet werden, weil Tausende und aber Tausende brasilianischer Mädchen, besonders die Töchter vornehmer Familien, ihre Erziehung in erstklassigen Bildungsinstituten hervorragender Frauenausbildung erhalten, denen selbst von Gegnern der Kirche mehr als einmal großes Lob gesollt worden ist. Das würdevolle Auftreten zahlreicher brasilianischer Frauen, ihre strahlende Sittlichkeit und kindliche Anmut, ihre Adel in Gesinnung und Empfindung, ihre Gewissenhaftigkeit und ihr klüger Sinn verbunden mit anderen edlen Eigenschaften legen denn auch beredtes Zeugnis dafür ab, daß die echte Frömmigkeit, die ja gerade im guten Lebenswandel zum Ausdruck kommt, weit entfernt, selten zu sein, ein soziales alltäglicher Schmuck der brasilianischen Frauenwelt ist, der die physische Schönheit, mit der die Brasilianerin von Natur aus ausgestattet ist, oft mit einem eigenartigen Zauber umgibt und schon manchem fremden Weltreisenden mit Recht Worte der Bewunderung entlockt hat.

Daß auch die Männerwelt, wenn auch nicht in allen Bundesstaaten in gleichem Maße, der Religion durchaus nicht so abhold ist, als der Verfasser des Artikels es darzustellen sucht, hat sich bei verschiedenen Anlässen häufig gezeigt. Wenn gewisse antisittliche Urtheile im Nationalkongreß z. B. die Ehegesetzbildung, die Unterdrückung der Gesandtschaft beim Vatikan etc. bisher stets mit großer Stimmenmehrheit durchgefallen sind, so ist das jedenfalls auch ein Zeichen, daß immer noch eine gute Dosis von religiösem Sinne, neherber auch von gesundem Menschenverstand, vorhanden ist. Praktische Katholiken, auch in den höchsten leitenden Kreisen der brasilianischen Männerwelt, sind durchaus nicht eine so große Seltenheit. Ob der letzte Bundespräsident, dessen Regierung als eine der besten seit der Gründung des republikanischen Staatswesens in Brasilien bezeichnet wird, ein praktischer Katholik ist, weiß ich nicht. Jedenfalls war er der katholischen Religion nicht feindlich gesinnt. Seine Töchter sind praktische Katholikinnen. Ein praktischer Katholik ist auch das neue Staatsoberhaupt Dr. Afonso Penna. Unter den Governadores der Bundesstaaten gibt es mehrere praktische Katholiken. In den Staaten Minas, Rio de Janeiro, S. Paulo, Bahia, Pernambuco, Ceará und anderen Nordstaaten gibt es zahlreiche tüchtige Männer, die eine hervorragende politische oder soziale Stellung einnehmen, und dabei praktische Katholiken sind. Ich könnte da eine ganze Reihe von bekannten Namen nennen. Seit langer Jahren bin in Brasilien und habe mich in den verschiedensten Staaten aufgehalten. Meine Beobachtungen geben mir das Recht, die Behauptungen des Gewährsmannes der Frstl. Ztg. als oberflächliche zu bezeichnen. Ich möchte den in Fragestehenden Berichtsteller mit jenen Reisenden vergleichen, die da von religionslosen Naturwülfen zu erzählen wissen, deren Behauptungen sich immer wieder als Schwindel erweisen haben.

Ueber das Wenhafest in Bausch und Bogen das Verdammsurtheil zu sprechen, ist gleichfalls nicht angebracht. Selbst das durchaus nicht literale „Jornal do Commercio“ — literale Blätter soll es ja nach unserm Vasquillanten in Rio nicht geben — weiß in seinen Berichten — man lese sich nur mal die Montagnummern des Oktobermonats 1906 durch, recht gut zu unterscheiden zwischen dem fälschlichen Feste auf dem Wallfahrtsberge und dem tollen Treiben, das am Fuße des Berges von allerlei Gesindel veranstaltet wird. Die Konflikte am Fuße des Berges, wo sich der Bödel jammert — wie ja auch bei einer katholischen Missionstation in Spanien der rabidale Janhagel regelmäßig sich einfindet, mit Aufregungen zu injizieren — und Konflikte mit Polizei und Schutzleuten provoziert, finden gewöhnlich erst statt, wenn die eigentlichen Wallfahrer längst die Küststraße angetreten haben. Das Jornal do Commercio vom 22. Okt. 1906 jagt von den eigentlichen Wallfahrern: „Estos eram osromeiros, os verdadeiros devotos da Penha, que se dirigiam para a festa tradicional a ouvir as missas, fazer deprecações, cumprir promessas. Este elemento o deiro e festivo, cerca de 1 hora da tarde, começou a abandonar o arraial. Entretanto, começava a chegar o pessoal duvidoso etc. Das Gesindel vom Wallfahrtsort abzuhalten, ist Sache der Polizei, die dadurch den Katholiken einen großen Dienst erweisen würde. Das fälschliche Fest hat mit den „Tollheiten und Orgien“, von denen in der Frstl. Ztg. die Rede ist, ebenso wenig zu tun als die Festzeit mit den Karnevalsanstalten, an denen sich gerade jene am meisten beteiligen, die vom Krallen am wenigsten wissen wollen.

Die Behauptung, daß die „União“ wegen Mangels an Lesern eingegangen sei, ist gleichfalls nicht richtig. Ganz andere Gründe sind es, die das Eingehen des in Frage stehenden Blattes bewirkt haben. Uebrigens existiert noch eine große katholische Tageszeitung, die unter allen Blättern Rio de Janeiro die größte Leserschaft hat, nämlich das „Jornal do Brasil“. Sollte der Artikel, ob das nicht wissen? Auch in S. Paulo existiert eine große kath. Tageszeitung, die sehr gut redigiert ist und eine starke Leserschaft hat. Daß die deutschen Katholiken zwei Zeitungen haben, das „Deutsche Volksblatt“ in Porto Alegre — hinter dessen Rücken nach dem Artikel der Frstl. Ztg. die Jesuiten stehen — und der „Kompass“ in Curitiba — von dem gesagt wird, daß er von den Franziskanern redigiert werde, — wird mit schwerem Herzen eingestanden. Der Schreiber in der Frstl. Ztg. mag sich irren. Der „Kompass“ wird auch von vielen Evangelischen gelesen und erfreut sich zahlreicher Sympathien. Erst vor einiger Zeit noch hat das sogar ein evangelischer Oberleutnant A. D. in einer in Zürich (Verlag von Zürcher und Furrer) erschienenen Broschüre offen bekannt: „Vor allem darf ihre (der Franziskaner) bemerkt sei, daß jetzt ein Laie die Leitung des Blattes hat) in Curitiba erscheinende Zeitung „Der Kompass“ als müttergütlich bezeichnet werden.“ Der Verfasser hebt in der Broschüre hervor, daß im „Kompass“ mit richtiger Würdigung der brasilianischen Hoheitsrechte ein freier, deutsch denkender, durchaus nationaler Zug vertreten wird. Dem Gewährsmann der Frstl. Ztg. — der ohne Zweifel ein Patriot vom reinen Wasser ist — scheint die Auspersität der katholischen deutschen Zeitungen mit welchem Ingrimm zu erfüllen.

Was über „den schamhaftesten Handel mit allerlei

Gegenständen“ gesagt wird, ist einfach lächerlich. Wären Namen genannt, so würde man die Frstl. Ztg. auf Grund des deutschen Preßgesetzes § 11 zur Berichtigung zwingen. Daselbst gilt bezüglich der Behauptung über die Druckerlei des „Kompass“ in Curitiba. (Bis dato hat dieselbe keinerlei Zulassungserlaubnis erhalten und zählt noch Jahr für Jahr nicht geringe Beträge an Einfuhrzoll für Papier, Druckerzeugnisse und verschiedene andere notwendige Materialien, die in einer Zeitungsdruckerei gebraucht werden. Was dies nicht glauben sollte, mag sich nur in der Alfandega von Paranaguá eingehend erkundigen. Auch Curitibaer Geschäftsleute, welche der Druckerlei des „Kompass“ Papier und andere Materialien geliefert haben, können bezeugen, daß die gelieferten Waren ebenjotz verjollt waren, wie irgendwelche andere. — Anmerkung der Expedition des „Kompass.“)

Uebrigens haben die letzten Behauptungen des Artikels den Zweck, auf den Vuls zu klopfen, um etwas zu erfahren, was man nicht weiß, aber gerne wissen möchte, wie es zum Beispiel der Fall wäre, wenn ich als wahrheitsliebender Verfasser des Artikels in der Frstl. Ztg. eine betannte Persönlichkeit in Petropolis nennen würde. Ueber die große „Druckerlei der Franziskaner in Petropolis“ muß der Verfasser entweder schlecht informiert sein oder er muß kolossale beschränkte Ideen von einer „großen Druckerlei“ haben, da, wie mir auf meine Anfrage geschrieben wird, die Franziskaner nur über eine Presse für einen Schriftsatz von 32 mal 44 cm verfügen, die hauptsächlich für ihr Kolleg, in welchem gegen 400 Kinder (Deutsche und Brasilianer) seit mehr als einem Jahrzehnt vollständig gratis unterrichtet werden, zur Herstellung der Schulbücher in portugiesischer Sprache notwendig ist. Also die „große Druckerlei“ existiert vorläufig noch nicht. Was noch nicht ist, kann allerdings noch werden. Soviel für heute.

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Eine Gesellschaft zum Zwecke der Verbesserung unserer Stadt ist in Bildung begriffen. Die Idee zur Gründung dieser Gesellschaft ist von Herrn Dr. Cajo Machado ausgegangen. Genannter Herr sandte an die Redaktionen und an verschiedene Geschäftshäuser der Stadt Listen, in welche diejenigen, die Lust haben diesem Verbesserungsversuchen beizutreten, eintragen lassen können. Auch in unserer Redaktion ist eine solche Liste ausgelegt. Wir wünschen dem Vereine viele Mitglieder und eine erspriehliche Tätigkeit zur Verbesserung Curitiba's.

Der Official des Hypotheken-Registers, Major José Ferreira da Luz, wurde für 15 Tage von seinem Amte suspendiert. Genannter Herr hat jedoch gegen diese ihm vom Richterhof der zweiten Vara auferlegte Strafe an das Obergericht Berufung eingebracht, da er diese Suspension nicht verdient zu haben glaubt.

Herr Dr. Sebastião Paraná, Schulinspektor hier selbst, hat 5 Regierungslehrer dieser Hauptstadt aufgefordert, der Eröffnungssitzung des Staatskongresses beizuwohnen. Die vorgeschickten Schüler derselben sollen in Begleitung der Lehrer ebenfalls zugegen sein. Am folgenden Tage sollen dann in der Schullisten Vorträge über die Eröffnungssitzung gehalten werden.

Die Idee ist jedenfalls ebenso neu als originell. — Unsere Hundefänger scheinen im Jagden nach den vogelbändigenden Kötern etwas nachgelassen zu haben, denn die Hundepöle will immer noch nicht aufhören. Vor einigen Tagen wurden wieder Kinder von Hundten angefallen.

In Porto da União sollen die Cerealien sehr billig sein. 10 Liter Bohnen, wofür man früher 2500 zahlte, sollen jetzt für 1800 abgegeben werden. Derselbe Quantität Weizen soll 500 Reis kosten.

Heute ist der Staatskongreß feierlich eröffnet worden. Die Volkshaus des Staatspräsidenten, Dr. Vicente Machado, wurde vom Sekretär des Innern, Herrn Dr. Bento José Lamerha Lins, verlassen.

Das in letzter Nummer veröffentlichte Resultat der Reichstagswahlen in Deutschland wird durch die Rio-Blätter bestätigt. Die Sozialdemokraten haben große Verluste erlitten, sie hoffen aber bei den Stichwahlen noch manchen Sitz zu erobern. Zu berichtigend ist, daß im Jahre 1903 beim ersten Wahlgange Zentrum 88, Sozialdemokraten 56, Konservative 34 und Polen 13 Sitze errangen.

Eine mysteriöse Nachricht kommt von Palmas. Wie der dortige Polizeikommissar hierher berichtet hat, sind verschiedene Paraguaier, bewaffnet und mit Kriegsuniformen versehen, unter der Führung eines gewissen Coronel Gabricio aus Rio Grande do Sul, in das Municipio von Palmas eingedrungen. Der Palmenser Polizeikommissar bittet den hiesigen Polizeichef um Instruktionen, da die Bevölkerung dieses Distriktes sich in großer Aufregung befindet. Sollte sich diese kaum glaubliche Nachricht wirklich bestätigen, so dürfte man wohl gespannt darauf sein, zu erfahren, was jene „Krieger“ eigentlich zu tun beabsichtigen. Diger Polizeikommissar soll auch behaupten, daß jene Paraguaier in kriegerischer Absicht gekommen seien und zwar im Auftrage des Catharinenier Henrique Rupp, des politischen Chefs in Campos Novos.

Eisenbahnen. Die 16 780 842 km Eisenbahnen, die am 1. Januar 1907 in Brasilien im Betrieb waren, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Staaten der Republik:

Table with 2 columns: State and Length in km. Includes Minas (3,832,822 km), S. Paulo (3,789,569 km), Rio de Janeiro (2,487,237 km), Rio Grande do Sul (1,650,276 km), Bahia (1,310,838 km), Paraná (833,720 km), Pernambuco (792,228 km), Ceará (513,725 km), Espírito Santo (336,014 km), Alagoas (265,841 km), Paraíba (243,775 km), Bundes-Distrikt (173,633 km), Santa Catharina (166,240 km), Rio Grande do Norte (154,823 km), Pará (142,000 km), Maranhão (78,000 km).

Von diesen Kilometern sind 7 620 910 Eigentum der Union, 6 110 556 km gehören den Staaten und 3 049 376 km Privatgesellschaften. 1 346 917 km der im Besitze von Privatgesellschaften befindlichen Strecken genießen Zinsgarantie.

Kolonialstand. Der Fluminenser „Correio da Manhã“ veröffentlichte am Dienstag einen Artikel, worin schwere Vorwürfe gegen den Direktor der Militärkolonie in São do Iguassú, Major Reisa, erhoben werden. Verschiedene Angehörige des Kaufmanns Domingos Barthe, die den Dienst wegen schlechter Behandlung und noch schlechterer Nahrung verlassen hatten, sollen gefangen genommen, zur Arbeit gezwungen und bestraft worden sein. Ein Soldat, der den Kolonialarguren ermordet habe, sei nicht bestraft worden. Der „Correio“ behauptet ferner, daß der obgenannte Offizier Handel treibe, indem er Waren mit dem Geldern der Kolonie aufkaufe, und andere deprimierende Handlungen sich zu schulden kommen lasse. Das Blatt sagt weiter, Major Reisa sei von Herrn Jorge Schimmelpfeng inspiriert und aufgeschwemmt worden. Wie aus Rio telegraphiert wird, hat der Kriegsminister, Marechal Hermes da Fonseca wegen der von der Presse erhobenen Anschuldigungen gegen den Direktor der Militärkolonie São do Iguassú eine strenge Untersuchung angeordnet.

Im November vorigen Jahres veröffentlichte das hiesige Regierungsblatt ein längeres Telegramm aus São do Iguassú, in welchem von dem Resultate einer Untersuchung des Direktors der Militärkolonie gegen einen interimschifflichen Administrator derselben, Tenente Aymonta, die Rede war. In der Untersuchung stellte es sich heraus, daß dieser Administrator schwerer Verhältnisse gegen seine Befugnisse sich schuldig gemacht habe. Man hatte sich an den Kriegsminister gewandt, der aber dann politischer Einflüsse in Rio den Offizier im Amte ließ. Es wurde auch in dem Telegramme die Hoffnung ausgesprochen, daß die neue Regierung eine Untersuchung einleiten möge. Bis jetzt hörte man nichts mehr von den Unregelmäßigkeiten in der Kolonialverwaltung. Möglich ist es auch, daß es sich um Parteigetriebe handelt. Da der Kriegsminister eine Untersuchung eingeleitet hat, wird wohl die ganze Geschichte jetzt zum Klappen kommen und hoffentlich bald aufgeteilt werden.

Entgleisung. Der Eisenbahnzug, welcher am letzten Mittwoch von hier nach Ponta Grossa abging, wurde durch ein Tier (ebenfalls wohl ein Hund), das sich nicht rechtzeitig aus dem Bereiche der Eisenbahnschienen und der Lokomotive zu entfernen vermochte, zur Entgleisung gebracht. Es ist jedoch niemand dabei verunglückt. Der Unfall ereignete sich unmittelbar vor Tamanduá. Der Zug erlitt durch diesen Unfall drei Stunden Verspätung.

Schon häufig sind Entgleisungen von Eisenbahnzügen durch Tiere, die auf den Schienen lagen, veranlaßt und große Unglücke herbeigeführt worden. Allerdings wird es schwer sein, unsere Eisenbahnen überall einzufrieden, wie es in der Ordnung wäre. Immerhin könnte und mühte doch an manchen Stellen, besonders an die Viehherden zahlreicher sind, in dieser Hinsicht etwas gechehen zur Sichertheit des Eisenbahnverkehrs.

Streit. Ein heftiger Streit entwickelte sich vorgestern nachmittags gegen 5 Uhr, vor der Streichhölzerfabrik „Minerva“, zwischen Antonio Orie und A. Luz. Orie wurde in der genannten Fabrik beschäftigt. Es ging genau so zu, wie in der betannten Fabel von den beiden Ziegen: vom Jante kam es zum heftigen Streite und endlich zu Täuhtigkeiten. Das Ende vom Ganzen war, daß Orie von seinem Gegner einen Messerschnitt in den Unterleib erhielt, Orie dagegen ins Zioitgefängnis wandern mußte.

Zwischenstaatliche Einfuhrzölle. Trotz der Aufhebung aller zwischenstaatlichen Einfuhrzölle durch den Nationalkongreß halten immer noch einzelne Staatsregierungen, namentlich im Norden der Republik, an diesen ungeschicklichen Abgaben fest und erheben z. T. Einfuhrzölle, die geradezu prohibitiv wirken müssen. So waren z. B. für eine nach Pernambuco bestimmte Faßkur riograndenser Produkte im Werte von 1:3005 in Recife folgende Abgaben zu zahlen: Staatszoll (20%) mit Despacho und Sello 152\$240 Auslade- und Empfangsgebühr 108\$500 Fuhrlohn und Lagergebühr 68\$000 Feuerversicherung (1/10%) 2\$990 Gratifikation an den Wähler 58\$000 Zuglagesello 48\$400 Discont (10%) 119\$600 Deltedre (2%) 23\$920 Ramission (3%) 35\$880 Total 360\$530

Das sind fast 30 Prozent vom Werte der Faßkur, die der Staat Pernambuco von den Produkten anderer Staaten als Abgabe erhebt. Bei einer derartigen Besteuerung kann eine Ausfuhr nach Pernambuco natürlich nicht bestehen, sie wird durch die Vohibitionszölle ermüht.

Theater Guayra. Am nächsten Sonntage werden auf allseitiges Verlangen „Die lustigen Gabaubunden Robert und Bertram zum zweiten Male auf der Bühne erscheinen. Freunde guter Musik und schönen Gesanges sowie Liebhaber eines flott gespielten und humorvollen Theaters mögen sich am genannten Tage vor acht Uhr, da pünktlich angefangen werden soll, im Theater Guayra einfinden; sie werden, das können wir versichern, einen fröhlichen und genussreichen Abend erleben. Der Preisbetrag ist für den Elshabeth-Verein bestimmt. Man vergleiche die diesbezügliche Annonce im Angezeigten.

Kolonisation Paraná's. Herr Coronel Joaquim Montico, Chef der Kommission für die Kolonisation Paraná's, der im Auftrage unserer Staatsregierung zur Bundeshauptstadt reiste, um mit dem Verkehrsminister inbetrreff der Anziehung von Immigranten zu konferieren, hatte eine längere Unterredung mit dem Verkehrsminister, Dr. Miguel Calmon. Dieser lobte die Vorgehen der paranaenser Staatsregierung und sagte, daß die Bundesregierung bereitwillig zur Ausführung des Kolonisationsproblems Hilfe leisten werde. Die Kolonisationspläne unserer Staatsregierung finden auch bei der Presse in Rio großen und allgemeinen Beifall. In längeren Artikeln wird das Vorgehen Paraná's gelobt, außerdem wird aber auch über den Reichtum des Bodens unseres Staates viel geredet. Wahr ist das alles; möchten nur die guten Pläne auch gut ausgeführt und nicht gefährlich weiter entwickelt werden.

Einen hübschen Abreihelbogen übersandten uns die Herren Carlos Vehm & Irmao, Besten Dank.

Staat Rio Grande do Sul. Von einer sträflichen Vhichtvernachlässigung seitens der Beamten schreibt man dem „D. Volksblatt“ aus S. Feliciano, Municipio Encruzilhada, folgendes: Vor kurzem starb hier unser Schreiber. Der Mann hat, wie sich erst jetzt herausstellte, sage und schreibe,

beinahe fünf Jahre keine Geburten eingetragen, so sollen binnen 60 Tage alle Geburten auf dem demselben nochmals eingetragen werden und zwar abnormale Zahlung von 2\$ per Geburt. Das ist ein ganz nettes Sümmdchen für den neuen Schreiber, der sich bei seinem Vorgehen auf das „Geheiß“ Natürlich will kein Kolonist ein zweites Mal bezahlen allein es fehlt der Zusammenhalt unter den Kolonisten und dann sind auch nicht die rechten Männer bei, so etwas durchzuführen zu können. Somit werden Leute sich wohl oder übel zur Nachzahlung beugen müssen, denn niemand kann einen Namenbuch vorzeigen, da der Schreiber einfach grundtätlich ausgeföhrt hat. Man muß sich nur fragen, haben amtlichen Vorgehens des Schreibers in den letzten fünf Jahren nicht ein einziges Mal seine Vhichtvernachlässigung? Konnte es ihnen verborgen bleiben, daß er amle seine Vhichten in sträflicher Weise vernachlässigte? Und jetzt sollen die Kolonisten für die Vhichtvernachlässigung des Schreibers nochmals bezahlen! Ist etwa das nur der Beamten wegen da, oder nicht vielmehr gelehrt?

Von einer anderen netten Beamtenbummel aus dem Municipio Santo Angelo gemeldet. Dort die Wählerqualifikation nach dem Staatsmahesgesetz. Sie wurde vom Notar jedoch nicht das vorgeschriebene Buch übertragen. Der rechtfertigte sich damit, er habe kein Buch, das gegen Blätter für die Uebertragung enthalte. Der Präsident des Municipipalates fragte daher beim Sekretär des Innern an, ob diese Uebertragung nachträglich gechehen dürfe. Die Antwort des Protajio Alves lautete verneinend, der Fehler sei zwar gut zu machen und damit ist auch die Qualifikation unglücklich. Ein recht einfaches Mittel, die Vhichtvernachlässigung zu bereuen! Geheiligte amle werden sich ja stets finden, die auf Mühsal Parteilichkeit eine „irregularidade insanavel“ brigieren.

Bundeshauptstadt.

Das Oberbundesgericht verweigerte das Sch Corpus-Gesund des Franzosen Benomont, der aus Brasilien ausgewiesen werden soll. — Der Municipipal fest General Souza Aguiar unterzeichnete den An von 1600.000\$ für die Vollenbung der Arbeiten Theatro Municipal. — Der argentinische Gesandte Corroliaga teilte der Presse mit, daß der Kongreß Argentinien ein Gesetz approbiert habe, wodurch Erteilungswaue ermächtigt werde, der Importzoll Raiffe, Heros Mate und Tabak herabzusetzen, auch einen Handelsvertrag mit Brasilien abzuschließen. Demnach ist Hoffnung vorhanden, daß die gerade Wünsche der paranaenser Walehändler bald erfüllt werden. — Zwischen den Arbeitern der Gesellschaft and Power kam es zu einem heftigen Konflikt. Die brasilianischen Arbeiter prügelten die arabischen Arbeiter in aus der Arbeiterkolonne heraus. • Verschiedene Personen erlitten Verwundungen.

Diejenigen Abonnenten

des „Kompass“, welche den Bezugspreis des abgelaufene Jahr noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch ersucht, den verbleibenden Betrag umgehend einzuzahlen, entweder bei dem betr. Agenten oder, wenn ein solcher am Orte nicht angestellt ist, direkt an die Redaktion.

Neubestellungen werden jederzeit angenommen. Die seit Beginn des laufenden Jahres erschienenen Nummern werden Wunsch nachgeliefert.

Curityba, den 31. Januar 1907. Redakt. u. Expedition des „Kompass“

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Hamburg America Linie publiziert den Rednungsabschluss des vergangenen Jahres, aus dem ersieht, daß genannte Schiffahrtsgesellschaft einen Reingewinn von 32 Millionen Mark erzielt hat. — Der Adikt von Sachsen telegraphierte an den Minister des Innern und brühte seine hohe Befriedigung aus über das Resultat der Reichstagswahlen.

Vom dem Gerichtshof in Gießen wurde ein Pfarrer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er das Volk zum Widerstande gegen die Ausführung des Schulgesetzes aufgefordert hatte.

Kaiser Wilhelm ließ eine strenge Untersuchung einleiten über die Ursachen der Katastrophe in Hildesheim. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Eine schwebende Ralte machte sich in dieser Nacht in anderen Städten Deutschlands fühlbar. In Berlin fand man 5 Erfrorene auf der Straße. In verschiedenen Strecken mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden, da die Schienen mit einer dicken Eiskeuste belegt waren. Der Rhein, die Weichsel und die Ostsee gefroren. In Rußland herrscht nach dem eingelaufenen Telegrammen eine noch weit schlimmere Ralte. Stellenweise ist das Thermometer 30 Grad unter Null gesunken. In Petersburg werden auf Anordnung der Stadtbehörden große Feuer in den Straßen unterhalten, um die Lust zu erwärmen. Verschiedene Russen erlagen der Ralte; viele Leiden werden auch den Wachen in den Straßen der Stadt aufgefunden.

Auch aus Althen berichten die Zeitungen von einer unenträglichem Ralte.

Die Firma Krupp will eine neue Schiffswerkstatt im Hafen von Kiel errichten, welche für den Bau großer Dampfer dienen soll.

Wien. Die Blätter dieser Stadt melden, erstlich Herr William Staud, der Direktor der „Review“, er sei zufrieden mit dem Resultate seiner Unterredung, die er mit dem Ministerpräsidenten von Osterreich inbetrug auf den Weltfrieden gehabt habe.

Aussehen ergebene Nachrichten kommen von Belgrad; verschiedene Telegramme sprechen von einer Verschönerung der Revolutionäre gegen das Leben des Königs Peter. Viel besprochen wird auch ein Wort Tommatis, das sich auf einem Ball in Belgrad zum Ende des Jahres des deutschen Gesandten langte mit dem Kaiserlichen Botschafter und beklagte sich über die Unverschämtheit des Prinzen.

Rom. Aus verschiedenen Gegenden des Reiches kommen Nachrichten von dem Schaden, den Eis und Schnee verursacht haben. Verschiedene Flüsse sind gefroren und der Bahnverkehr stellenweise unterbrochen.

Der Papst drückte dem deutschen Kaiser telegraphisch sein Beileid aus wegen des Grubenunglücks in Bilbao.

Nach einer Statistik wanderten im verfloffenen Jahre 417 473 Italiener aus. Nach Nordamerika gingen 287 490, nach den La Plata-Staaten 114 418 nach Brasilien 13 143 und nach anderen Ländern 292 Auswanderer.

Paris. Laut Nachrichten aus Boulogne-sur-mer ging der dortige Konvent der Jesuiten in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend.

Wie aus Tanger berichtet wird, haben sich die gegen den Sultan rebellierenden Eingeborenen unterworfen.

London. Der englische Kapitalist Williams White wurde von einem Unbekannten erschossen, der nach verbreiteter Meinung die Waffe gegen sich selbst richtete und sich eine Kugel in den Kopf schoss. Schwer verwundet brachte man den Mörder in ein Hospital, wo er erlag, er sei der Sohn des Ermordeten und heiße Cecil Whiteley. Einige glauben, es handele sich um ein Familiengeheimnis, in das die gerichtliche Untersuchung Licht bringen werde.

Der „Standard“ läßt sich aus Tanger telegraphieren, daß es dem Raifult wiederum geblüht ist, den Befolgen der Truppen des Sultans zu entgegen. Die Verwandten des Raifult richteten einen Brief an Mohammed-Torres und boten um Gnade für die Weiber und Kinder des Ex-Gouverneurs.

Die Munizipalität von Dover verwarf das Projekt, welches den Bau eines Tunnels forderte, welcher England mit Frankreich verbinden sollte.

Petersburg. Telegramme aus Korea berichten, daß japanische Behörden auf Befehl der Regierung in Tokio den Fürsten Rinig, den Bruder der verstorbenen Kaiserin von Korea, zu verhaften suchten. Der Fürst, welcher der Verschwörung gegen die jetzige Regierung angeklagt ist, wußte sich durch die Flucht in Sicherheit zu bringen. Die Japaner hielten Haussuchung in der Wohnung des Fürsten und beschlagnahmten alle Papiere.

Der größte Teil des Zentrums der Stadt Bologna ist durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört worden; der hierdurch angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Rubel geschätzt.

Wie man auf telegraphischem Wege erfährt, ging im Schwarzen Meere ein Segelschiff zu Grunde und 80 Mann der Besatzung fanden den Tod in den Fluten. Der Name und die Nationalität des Schiffes sind unbekannt.

Wie es heißt, liegt der bekannte Schriftsteller Tolstoj im Sterben.

Auf einen Polizeikommissar, der in Begleitung eines Polizeigenossen über die Straße ging, wurde ein Attentat unternommen. Man warf eine Dynamitbombe, wodurch der Kommissar sofort getötet und der Agent schwer verletzt wurde.

Lissabon. Am 30. ds. fand auf dem Tejo eine Explosion eines mit Gasolin beladenen kleinen Schiffes statt. Das brennende Gasolin verbreitete sich über den Fluß und nur durch schnelles Entfernen entkam die übrigen Schiffe der Feuersgefahr.

Madrid. Der Ministerpräsident Marques de la Vega reichte dem Könige die Entlassung des gesamten Ministeriums ein, worauf der König eine Verammlung politischer Persönlichkeiten berief, um über die Bildung eines neuen Ministeriums zu beraten. Antonio Maura und andere Konserwativen baten den König, den Liberalen die Macht zu entziehen, da dieselben das Land nicht regieren könnten. Wie man glaubt, wird Maura mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

Die Bäckereibesitzer teilten der Obrigkeit mit, daß nach Verlauf von acht Tagen die Brotpreise steigen würden und daß, falls man dieses verbieten wolle, sie ihre Läden schließen würden.

Der nach Bilbao fahrende Schnellzug blieb im Schnee stecken. Als die Arbeiter denselben weggeschafften, sahen sie, daß sich die Räder der Lokomotive in die Telegraphenbrähle verwickelt hatten.

Das neue konservative Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Antonio Maura, Präsident; Alen de Salazar, Außenminister; Juan de la Siera, Inneres; G. Dama, Finanzen; Gonzales Bejaba, Öffentliche Arbeiten; General Vono, Krieg; Fernandez, Marine; Rodrigues Sanpedro, Unterricht; Marques de Figueroa, Justiz.

Konstantinopel. Der italienische und französische Botschafter in dieser Stadt teilten der hohen Hofe mit, daß die 10 Niederlassungen der Franziskaner und Dominikaner in Konstantinopel, Smyrna und einigen anderen Städten von jetzt an unter der Protection Italiens stehen.

Belgrad. Im königlichen Palaste fand eine Dynamitexplosion statt, die großen Schaden anrichtete, aber keine Person verletzte. Man glaubt, daß es auf das Leben des Thronfolgers abgesehen war.

Tanger. Der Sultan hat auf den Kopf des Raifult die Summe von 5 000 Pfd. Sterling setzen und ein diesbezügliches Edikt überall bekannt machen und anhängen lassen. Dieses Vorgehen des Sultans hat überall zumal bei den Europäern große Sensation hervorgerufen.

New-York. Die englische Regierung setzte auf Bitten der Bevölkerung von Jamaica den Gouverneur der Insel ab. Wie es heißt, ist Sydney Olivier zum neuen Gouverneur ernannt worden.

Wie aus S. Salvador berichtet wird, hat General Barahona eine Revolution gegen die Regierung angekündigt.

Die Regierung von Washington erhielt Mitteilung, daß im kommenden Juni der Friedenskongreß im Haag zusammenzutreten wird.

In den Kohlenminen von Charlestown fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 80 Bergleute getötet oder verschüttet wurden.

Buenos-Ayres. Die Streibewegung in Rosario kann als beendigt betrachtet werden.

Montevideo. Der Kapitalist Belforsing löstete durch einen Revolveranschlag seinen Schwager Sicardi, einen Angestellten der Börse, nachdem er einen heftigen Wortwechsel mit demselben gehabt hatte. Das Verbrechen, welches vor dem Bankgebäude verübt wurde, hat die Bevölkerung in große Aufregung versetzt.

Pima. Der Zustand der Angestellten der Straßenbahnen nimmt seinen Fortgang. Die wenigen Wagen, die noch fahren, wurden von den Streikern mit Steinen und noch mehr, wurden von den Streikern in der Folge ein ernstes Konflikt zwischen Polizei und Auswärtigen.

Kurs: 15 d. l. 1 Mart 0\$765; 1 Franc 0\$620; 1 Dollar 3\$215; 1 Pfund Sterling 15\$067.

**Anzeigen.**

**2 bis 3 tüchtige Möbeltischler** finden per sofort Stellung; pünktliche und gute Zahlung wird zugesichert.  
OFFICINA DE MOVEIS TEUTO-BRAZILEIRA von Alberto Dittert, Rua Saldanha Maranhão N.º 20 — Curitiba.

**Ein kleines Haus,** welches der Praça Osorio ziemlich nahe liegt, wird von einer Familie zu mieten gesucht. — Näheres in der Redaktion des „Kompass“.

**Ein Grundstück** von 100 Palmos Front mit Wohnhaus in der Nähe der Kaserne des 13. Kavallerieregiments ist billig zu verkaufen. — Nähere Informationen Rua São Francisco N.º 14.

Therese Weherlin  
Philippe Justus Junior  
Verlobte.  
Ponta Grossa, im Januar 1907.

**Hamburger Thee**  
VON prima Qualität  
empfehlen  
**Carlos Luhm & Irmãos,**  
Curitiba — Ponta Grossa.

Mehrere tüchtige  
**Tischlergesellen,**  
auch solche von auswärts, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der  
**Möbeltischlerei mit Dampftrieb**  
von Paulo Herrmann,  
Curitiba, Rua Dr. Pedroza Nr. 95

**Seccos- u. Molhados-  
Geschäft**  
von  
**Benjamin Lucas & Comp.**  
Curitiba — Praça Municipal N.º 18 B  
(gegenüber dem Mercado) —  
unterhält stets ein reichhaltiges  
Sortiment von Lebensmitteln als:

Reis, Salz, Zucker, Schmalz,  
Speck, Weizenmehl, Roggen-  
mehl, Maismehl, Farinha, Boh-  
nen, Erbsen, Stockfisch, Dörr-  
fleisch etc. etc.

Grosses Lager diverser  
**in- und ausländischer Weine**  
sowie Getränke aller Art.  
Neuer Zwiebel-Samen  
und andere frische Gemüse-Säme-  
ren.

**Exportgeschäft**  
für hiesige landwirtschaftliche Pro-  
dukte.  
**Verkauf gegen Barzahlung!**  
Kostenlose Beförderung der Wa-  
ren in die Häuser der Kunden.  
Telephon-Anschluss: Nr. 136.

**Feder-Karren,**  
sehr gut erhalten, geeignet zum Ausfahren von Bier oder Brot u. s. w. ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei  
Oskar Sabatke,  
Batel Nr. 46. — Telephon: Nr. 215.

**Für Blumenfreunde!**  
Ein schönes Sortiment  
**Blumenzwiebeln und -Knollen**  
empfiehlt  
C. E. Bledel,  
Rua S. Francisco Nr. 34.

Wer sich für  
**beste Maschinen**  
aller Art interessiert, wer  
zu günstigen Bedingungen  
Elektr. Kraft.  
u. techn. Arbeit.  
Eureau.  
**F. K. C. Keller,**  
Kaufmann.  
Telephon-Anschluss: Nr. 126.  
kaufen will, wer eine industrielle  
Anlage schaffen oder verbessern  
soll, schreibe an  
**F. K. C.**

**Sonntag, den 3. Februar 1907**  
**Theater Guayra.**  
Da das Theatorstück  
**Robert und Bertram**  
oder  
**Die lustigen Vagabunden,**  
Posse mit Gesang in drei Akten (4 Bildern] von R. Raeder,  
eine so überaus günstige Aufnahme gefunden hat und von seiten des verehrten  
Publikums mit so grossem Applaus bedacht worden ist, so wird dasselbe auf  
**allgemeines Verlangen**  
noch einmal und zwar zu Gunsten des  
**Elisabeth-Vereins**  
aufgeführt.  
**Preise der Plätze:**  
Nummerierter Sitzplatz . . . 2\$000  
Galerie . . . 1\$000  
Loge oben . . . 12\$000  
Loge unten . . . 10\$000  
Billets im Vorverkauf bei den Herren B. Amhof und Carlos Meissner  
**Anfang Punkt 8 Uhr.**

**Einmachgläser** mit  
**Patent-Gummiverschluss**  
zum Konservieren von Früchten  
und Gemüse  
empfehlen  
Eschholz & Irmão,  
Rua do Riachuelo N.º 61.

**Doppelwirkende**  
Saug- und Druckpumpe (Dampf), 180  
l pro Minute, steht zum Verkauf für  
**Rs. 190\$000** bei  
Frederico Keller, Curitiba.  
Telephon: Nr. 126.

**Sublime  
Vinho Nacional.**  
Ohne Uebertreibung der beste bis dato  
fabrizierte Nationalwein! Man probiere  
es mit  
**einer Flasche!**  
Der Preis dieses hochfeinen Tischweines  
ist verhältnismässig niedrig:  
1 Flasche 0\$800; — 1 Decimo . . . 43\$000;  
12 Flaschen 9\$000; — 1 Quinto . . . 85\$000.  
**Delicia,**  
ebenfalls ein vorzügliches Gewächs, stellt  
sich noch bedeutend billiger:  
1 Flasche 0\$600; — 1 Decimo . . . 34\$000;  
12 Flaschen 6\$400; — 1 Quinto . . . 65\$000.  
**Silvio Colle & C.º**  
Curitiba — Praça Municipal N.º 4.  
Telephon: N.º 94.

**Eine schöne Wohnung**  
im Zentrum der Stadt oder in der Nähe  
desselben wird zu mieten gesucht. Zu erfra-  
gen Rua do Riachuelo N.º 61.

**Klavier-Unterricht.**  
Professor **George Tinol** mit lang-  
jähriger Praxis in Europa und  
Brasilien, teilt den geschätzten Fa-  
milien hierdurch ergebenst mit,  
dass er Schüler für Klavierunter-  
richt sowie für Kompositions- und  
Musiklehre annimmt.  
Der Unterricht nach der Methode  
des Professors Tinol wird gleich-  
zeitig theoretisch und praktisch er-  
teilt. Klavierstunden werden sowohl  
im Hause der geehrten Familien  
gegeben, als auch in der Wohnung:  
Rua 13 de Maio Nr. 11.

**Frische Gemüse-Sä-  
mereien**  
in sehr grosser Auswahl empfiehlt  
**Max Wulkow.** Rua 7 de Setembro N.º 36.

